

Fragen unserer Leser : Fragen an unsere Leser

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **70 (1980)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

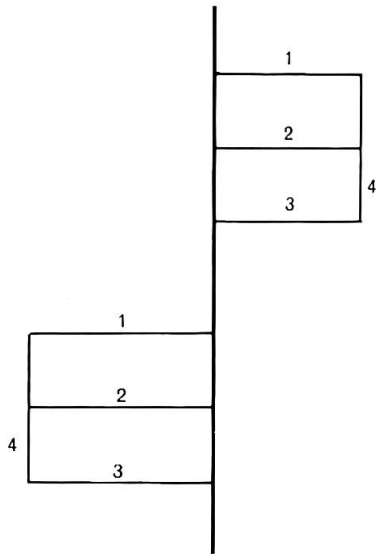
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

4. Möglichkeit:



Gingen die drei bisherigen Versuche davon aus, daß die Querstriche jeweils dies- *und* jenseits der Fahnenstange anzubringen seien, so setzt die vierte Möglichkeit – sie wurde unabhängig von zwei Damen vorgeschlagen – voraus, daß die Querstriche abwechselnd links *oder* rechts angeordnet werden.

Ob ein Zecher mehr als nur ein Fahn'l trinken konnte oder ob zwei Gäste an der gleichen Stange tranken, bleibt offen.

Wir danken allen, die sich an dieser (eigentlich unlösbaren) Denksportaufgabe beteiligt haben, für ihre Vorschläge.

Im ersten Teil des Aufsatzes hat sich leider bei der Korrektur ein Fehler eingeschlichen: Die erste Erwähnung des Fahnenschwingens (Seite 2, achtunterste Textzeile) stammt aus dem Jahr 1498, nicht 1948. R.Th.

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser



Der Helvetia-Aufruf hat mehrere Hinweise ausgelöst. Sie betrafen das Barocktheater des 17. Jahrhunderts, die Schützenfeste und Bundesfeiern des 19. Jahrhunderts, die Mischformen in der Kombination mit der Justitia und Libertas, die sozialpsychologischen Voraussetzungen kollektiver Repräsentationsfiguren sowie den gegenwärtigen Sprachgebrauch. Die hier abgebildete Helvetia verdanken wir einer Mitteilung des Museums des Kantons Thurgau. Frau Dr. Margrit Früh schreibt dazu, es handle sich um eine Laienarbeit, die als Dekoration eines Amriswiler Schützenfestes gedient habe und wahrscheinlich aus dem Jahre 1870 stamme. Georg Kreis

Fragen unserer Leser – Fragen an unsere Leser

Seit wann gibt es Adventskalender ?

Unseres Wissens ist die Geschichte des Adventskalenders noch ungeschrieben. In Deutschland sind die ersten Kartons mit den kleinen Klappfenstern, hinter denen Bildchen zu sehen sind, kurz nach der Jahrhundertwende in den Handel gekommen. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg müssen sie in der Schweiz aufgetaucht sein. Der früheste uns bekannte Adventskalender wurde zu jener Zeit in einer Zürcher Papeterie gekauft, stammte aber wohl aus Deutschland.

Wer kann uns Angaben über frühe Adventskalender machen, das heißt, wer erinnert sich, wann und wo er den ersten gesehen hat? Wer besitzt ältere Exemplare, die er allenfalls leihweise zur Verfügung stellen könnte?

Für alle Antworten zum voraus besten Dank!

Dominik Wunderlin, Liestal

Zu den Fragen über Seelenfenster, Pferdeschädel und Safrangebrauch sind inzwischen einige schätzbare Antworten eingegangen; sie sind nun auf dem Weg nach Pennsylvanien. Für unsere Leser möchten wir einige Angaben zum Safran herausgreifen: Eine Spur führt ins bernische Emmental, wo Gotthelf das Weinwarm (eine Art Glühwein mit Safran, in der «Schwarzen Spinne») und die «Safferetsuppe» erwähnt. Daneben gibt es heute noch das Emmentaler Schafs-Voressen an einer Safransauce und Siedfleisch nach Emmentaler Art mit Safran. Die Auswanderung von Berner Wiedertäufern nach Amerika paßt ausgezeichnet zu diesem «kulinarischen Befund». Weitere Zuschriften erwähnen die Funktion des Safrans als Heilmittel gegen Krankheiten und als Droge.

Allen Einsenderinnen und Einsendern herzlichen Dank!

R.Th.

Volkskunde-Wettbewerb in der italienischsprachigen Schweiz

Auf Anregung von Prof. Dr. OTTAVIO LURATI schrieb die Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde vor einiger Zeit einen Wettbewerb für volkskundliche Arbeiten aus dem Tessin und den italienisch-sprachigen Bündner Tälern aus. Die schöne Zahl von 24 Arbeiten zeigte, daß die Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Im vergangenen März versammelten sich im Lesesaal der Biblioteca Cantonale in Lugano gegen hundert Personen, unter ihnen auch einige Pressevertreter und Mitarbeiter von Radio und Fernsehen, zur Prämierung der Aufsätze.

Der «Hausherr», ADRIANO SOLDINI, begrüßte die Preisträger, die Mitglieder der Jury, einige Vorstandsmitglieder der SGV und die Gäste. Die Präsidentin der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Frau Dr. BRIGITTE BACHMANN-GEISER, zählte in ihrer italienischen Ansprache die zahlreichen Beziehungen zwischen der SGV und dem Kanton Tessin auf: zwei Jahresversammlungen, erfreulich viele Mitglieder, vier Publikationen, gute Beziehungen zum Vocabolario dei dialetti della Svizzera italiana, Vertretung im Vorstand. Sie dankte den Mitgliedern der Jury (Ottavio Lurati, Wilhelm Egloff, Rosanna Zeli, Adriano Soldini, Giovanni Bonalumi) wie den Wettbewerbsteilnehmern und überbrachte die Grüße des Vorstandes.